

# Tränen aus Blut

## FMA in unserer Welt

Von abgemeldet

### Kapitel 2: Die Homunculis

Mit diesen Worten lief er weiter ohne sich noch einmal nach mir umzusehen.

Wrath schaute mich noch mal neugierig an und lief dann eilig hinter Envy her. Ich hatte keine Zeit mehr mich über seinen Namen zu wundern und eilte ihm nach, denn ich wollte die beiden nicht verlieren ich hatte ja keine Lust Mutterseelen allein in diesen unheimlichen Gassen herum zu irren und das auch noch bei Nacht! Also lief ich mal wieder hinter Envy her wobei ich mir langsam wie ein verirrter Hund vor kam. Zum Glück hatte ich schon langsam Übung im rennen und konnte die beiden deshalb schnell einholen.

Gerade noch rechtzeitig den Envy bog gerade in eine Ecke ein ich folgte ihm und als ich sah was hinter der Ecke war traute ich meinen Augen nicht ich hätte alles erwartet, alles nur das nicht:

Dort in mitten der kaputten, alten, fensterlosen Häusern stand eine riesige Villa, völlig unberührt vom Alter und der Zeit auf einem kleinen Hügel als ob es das normalste der Welt sei.

„Was ist jetzt Solitude?“ hörte ich auf einmal Envy rufen „Hast du vor die ganze Nacht hier stehen zu bleiben?“

Ich schreckte aus meinen Gedanken auf schüttelte den Kopf und rief „Nein eigentlich nicht.“

Ich hatte gar nicht bemerkt das Envy schon an der Tür stand und sie für mich aufhielt. Ich fragte mich woher er überhaupt einen Schlüssel für diese Villa hatte, traute mich aber nicht die Frage laut auszusprechen.

Also ging ich hinein ohne ein Wort zu verlieren. Drinnen angekommen kam ich aus dem Staunen nicht mehr raus. Von innen sah die Villa noch beeindruckender aus als von außen. Ich schaute mich fasziniert um und bewunderte die Wandgemälde die überall an den Wänden zu sehen waren, die Einrichtung die sehr teuer aussah jeder Schrank und jedes Regal war mit Gold verziert.

Ich sah zu Envy und bemerkte das er schon wieder grinste und wurde ein wenig rot ich mochte sein Grinsen und das obwohl ich ihn kaum kante ich hatte ihn ja vor kurzem erst kennen gelernt.

„Das hättest du nicht erwartet oder?“ Fragte er mich wobei er immer noch grinste.

„Nein.“ entgegnete ich „Alles, nur das nicht.“

„Naja, es ist ja auch nicht selbstverständlich das ein paar Waisen so eine große Villa haben. Aber das ist jetzt nicht wichtig komm ich will dich den anderen vorstellen. Wrath ist schon ganz aufgeregt er will unbedingt wissen wer du bist.“

Er drehte sich um und ging durch eine Seitentür in einen Raum neben der Eingangshalle ich folgte ihm und fand mich in einem großen Wohnzimmer wieder in dessen Kamin ein Feuer brante und den ganzen Raum mit tanzenden Lichtern erfüllte. Ich schaute mich schüchtern um und bemerkte das auf der Couch mehrere Leute saßen und mich anschauten. Ich blickte fragen zu Envy.

Er schaute lächelnd zurück und sagte „Ich möchte euch jemanden vorstellen. Das ist Solitude und sie gehört ab jetzt zu uns Homunculis.“

Ich wurde knall rot weil mich jetzt jeder im Raum anschaute. Doch das hielt nicht lange an da mich eine kleine Gestalt so heftig umarmte das ich das Gleichgewicht verlor und nach hinten um fiel. Als ich mich von dem Schreck erholt hatte. Schaute ich erst mal wer mich da so stürmisch umgeworfen hatte und sah das es Wrath gewesen war der mich jetzt überglücklich anlächelte.

„Hey, ich bin Wrath!“ sagte der kleine Junge und lächelte immer noch. Irgendwie mochte ich den Kleine jetzt schon. Er war echt süß.

„Hey Wrath ich bin Solitude aber das weist du ja schon.“ Ich lächelte. Als Wrath aufstand sah ich das die anderen jetzt um uns herum standen und einer von ihnen, ein Junge mit Schulter langem blondem Haar und leeren goldenen Augen, mir seine rechte Hand hin hielt. Ich nahm seine Hand ohne zu zögern, wie ich es bei Envy getan hatte und lies mir von ihm aufhelfen. Er grinste mich schief an und sagte „Hi Solitude, ich bin Pride.“ Ich wurde rot und lies seine Hand wieder los. „H..Hey Pride.“ sagte ich verlegen und schaute zu Boden damit niemand sah das ich schon wieder rot im Gesicht war.

Da hörte ich eine Stimme. „Schau doch nicht weg ich will dich ansehen!“ Ich hob den Kopf und sah denjenigen an der mich gerade angesprochen hatte und was ich da sah gefiel mir gar nicht der der da vor mir stand war groß hatte riesige Hände und trug obwohl wir im Haus waren eine Sonnenbrille als ich ihn ansah kamen wieder unangenehme Erinnerungen in mir hoch. Ich funkelte ihn wütend an und sagte, „Ich will aber nicht das du mich ansiehst!“

Mir traten Tränen in die Augen und am liebsten wäre ich gerannt, ja ich wollte einfach rennen aber das war nicht so einfach wo doch alle um mich herum standen. Da legte mir jemand die Hand auf die Schulter und meinte sanft „Ignoriere Greed einfach er hat keine Manieren. Mein Name ist übrigens Sloth.“ Ich drehte mich zu der Frau um die gerade mit mir gesprochen hatte und fühle mich hier sofort willkommener. Ihre warmen grünen Augen strahlten die Liebe einer Mutter aus und ich mochte die Art wie sie ihre dunkelbraunen Haare zu einem seitlichen Zopf gebunden hatte. Sie zog ein Tuch aus einer Falte ihres schwarzen Kleides und wischte damit sanft meine Tränen weg. Ich schaute sie dankbar an und lächelte jetzt wieder. Da trat die Frau neben ihr einen Schritt vor. „Wen ich mich mal vorstellen dürfte ich bin Lust und das,“ sie deutete auf eine dicken Jungen der neben ihr stand „ist Gluttoni.“

Lust war meiner Meinung nach wirklich hübsch. Sie hatte gelocktes schwarzes Haar und die gleichen dunkel blauen Augen wie Envy. Sie musterte mich eingehend und in diesem Moment wurde mir bewusst das ich voller Blut und Striemen war und das meine Kleider zerrissen waren.

Sie lächelte. „Ich glaube Sloth zeigt dir erst mal ein Zimmer wo du schlafen kannst und das Bad. Und ich schaue in der Zwischenzeit ob wir noch was frisches zum anziehen für dich haben.“

Da meldete sich Envy wider zu Wort „Das ist eine gute Idee und dann kannst du dich etwas ausruhen. Ich denke das würde dir gut tun.“

Ich schaute kurz zu Pride und dann wieder zu Envy und nickte.

„Gut dann komm.“ sagte Sloth und trat auch schon durch die kleine Tür in die Eingangshalle. Ich folgte ihr aber nicht ohne mich noch mal zu Pride um zudrehen. Sloth führte mich die große Treppe hinauf bis in den zweiten Stock. Dann durch eine Tür, einen lange Gang entlang an dem links und rechts Türen waren.

Vor einer Tür ganz hinten blieb sie schließlich stehen und hielt sie für mich auf. „Hier das Zimmer ist noch frei und das Bad ist gleich gegenüber. Ich hol dir schnell ein Handtuch und während du dich wächst beziehe ich das Bett für dich.“

Ich schaute sie dankbar an „Danke, Sie sind wirklich nett.“ Sie sah mich an, schüttelte den Kopf und lächelte dann sanft. „Sag einfach Sloth und kein Problem das mache ich doch gerne.“

Sie drehte sich um und eilte davon um mir ein Handtuch und Bettzeug zu holen. Ich ging in das Zimmer und schaute mich erst mal um.

Wie in der Eingangshalle waren auch hier alle Möbel mit Gold verziert. In der Mitte des Zimmers stand ein riesiges Himmelbett mit langen rubinroten Samt Vorhängen. Ich konnte das alles noch nicht so richtig glauben aber ich war mir sicher das das kein Traum war es war alles real.